

**Katholische Kirchengemeinde  
St. Johannes, Lohmar**

**Finanzbericht 2015**

## Inhalt

1	Vorwort	2
2	Finanzübersicht	3
3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
4	Immobilien	5
5	Erläuterungen zum Jahresabschluss	6
6	Allgemeine Erläuterungen zu den Positionen der Bilanzen und Ergebnisrechnungen	10
	Adressen und Impressum	13

# 1 Vorwort

Die Kirche und das liebe Geld! Ein solcher Satz ist immer wieder zu hören: Die Kirche ist doch reich – mit allen ihren Kirchen, Schätzen, Gebäuden und Ländereien! In mancher – auch öffentlicher – Diskussion über dieses Thema geht vielleicht verloren, dass die Kirche ihr Vermögen nicht zum Selbstzweck vermehrt oder hortet. Sie verwaltet es treuhänderisch für ihre Mitglieder, setzt es für die Seelsorge und nicht selten auch für öffentliche Aufgaben ein.

Mit Recht ist in den letzten Jahren immer wieder auch eine notwendige Transparenz im Umgang mit dem anvertrauten Vermögen angemahnt worden. Die Öffentlichkeit reagiert sensibel, wenn Gelder aus Kirchensteuermitteln oder Kollekten verschwenderisch eingesetzt werden. Deshalb legt das Erzbistum Köln seit Jahren einen Finanzbericht vor, der über Einnahmen und Ausgaben sowie über die Verwendung Vermögens informiert.

Die Pfarreien unseres Erzbistums folgen nun diesem Beispiel. Unsere katholische Kirchengemeinde St. Johannes mit rund 12.000 Gemeindemitgliedern ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Vermögensverwaltung und Finanzplanung.

Der vorliegende Finanzbericht für 2015 gibt einen Überblick über die Finanzen der Kirchengemeinde und erläutert wesentliche Positionen und Besonderheiten. Der Jahresabschluss informiert über die Vermögenswerte der Kirchengemeinde. Er gibt einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2015. Er weist die finanziellen Mittel aus, die für die seelsorgerische und caritative Arbeit sowie für die Gestaltung des kirchlichen Lebens zur Verfügung standen, und zeigt deren Verwendung.

Der Jahresabschluss orientiert sich an den allgemeinen Standards der Rechnungslegung, wie sie für Wirtschaftsunternehmen gelten. Da Kirchengemeinden keine Wirtschaftsunternehmen sind, nimmt der Bericht auf die besonderen Strukturen und Verfahren der katholischen Kirche Rücksicht und erläutert dies an gegebener Stelle.

Pfr. Markus Feggeler  
Leitender Pfarrer

Michael Kreuzer  
Stellv. Vorsitzender des  
Kirchenvorstandes

St. Johannes in Zahlen 2015	
Kirchen	9
Gemeindemitglieder	ca. 12.000
Taufen	101
Erstkommunion	107
Firmungen	46
Trauungen	31
Beerdigungen	158
Ehrenamtlich Tätige	ca. 120

## 2 Finanzübersicht

Für die Kirchengemeinde St. Johannes werden mehrere Jahresabschlüsse erstellt. Für die Kindertagesstätten in Lohmar, Heide und Neuhonrath sowie die Friedhöhe in Lohmar, Birk und Neuhonrath werden jeweils separate Haushalte geführt. Der vorliegende Finanzbericht enthält den Jahresabschluss der Kirchengemeinde im engeren Sinne, des so genannten Betriebsmandanten.

Die Kirchengemeinde St. Johannes verfügt über Immobilien, Grundstücke und Wertpapierbeziehungweise Geldanlagen. Dieses Vermögen ermöglicht es, die umfassenden Aufgaben der Kirchengemeinde zu erfüllen. Ziel ist es, die verfügbaren Mittel im Sinne des Pastoralkonzeptes nachhaltig und zukunftsorientiert einzusetzen.

Kirchengemeinden verfügen historisch bedingt über sogenanntes Substanzkapital. Dies ist das Grundkapital der Körperschaften und muss zwingend erhalten werden. Das Substanzkapital wird zu diesem Zweck in rechtlich selbstständigen Fonds verwaltet. Die Grundidee beruht darauf, dass aus den Erträgen des Substanzkapitals (Zinsen, Mieten, Erbpachtzinsen etc.) die laufenden Kosten der Kirchengemeinde gedeckt werden.

Viele Immobilien, insbesondere die Kirchen, erwirtschaften keine laufenden Erträge, sondern verursachen erhebliche Unterhaltskosten. Die Überschüsse aus fremd vermieteten Immobilien werden zur Hälfte für deren Instandhaltung einer Mietrücklage zugeführt und zur anderen Hälfte zur Erhöhung des zugehörigen Substanzkapitals verwendet. Die Erträge aus Erbbaurechten und Finanzanlagen dienen unter anderem der Bewirtschaftung sowie der Unterhaltung der selbstgenutzten Immobilien (Kirchen, Pfarrzentren, Jugendheime) und ermöglichen zusätzliche pastorale Arbeit. Allerdings steht nur ein Teil der Erträge den Kirchengemeinden zur freien Verfügung. Gemäß der Zuweisungsordnung des Erzbistums Köln werden Erträge aus Grund- und Kapitalvermögen des Substanzkapitals zu 70 Prozent auf die Kirchensteuerzuweisungen angerechnet, die damit reduziert werden. Den Kirchengemeinden stehen somit 30 Prozent dieser Einnahmen zur Verfügung. Hintergrund der Anrechnung ist die Finanzierung der Solidargemeinschaft der katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Köln.

Die wichtigsten Kennzahlen des Jahresabschlusses sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Kennzahlen der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes zum 31.12.2015

<b>Gesamte Erträge</b>	<b>895.537</b>
davon Zuweisungen des Erzbistums	509.526
<b>Gesamte Aufwendungen</b>	<b>872.679</b>
davon Personalkosten	360.554
davon Gebäudebewirtschaftung	239.432
<b>Ergebnis vor Rücklagenausgleich</b>	<b>22.858</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3.138.864</b>
davon Substanzkapital	2.960.515
davon Rücklagen	14.314

Für die Finanzierung der laufenden Aufgaben sind Rücklagen zu bilden. Dabei wird zwischen zweckgebundenen Rücklagen (insbesondere Caritas- und Mietrücklage), Projektrücklagen und der Allgemeinen Rücklage unterschieden. Substanzkapital und Rücklagen bilden zusammen das Eigenkapital der Kirchengemeinde.

Laufende Erträge erzielen Kirchengemeinden aus Zuweisungen des Erzbistums Köln, aus öffentlichen Zuschüssen (vor allem für die Kindertagesstätten) und aus eigenen Mitteln (zum Beispiel Erbbauzinsen, Spenden, Kollekten, Zinsen).

### 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Mitarbeitende in der katholischen Kirchengemeinde St. Johannes in Voll- und Teilzeit**  
(Stand: 31.12.2015)

Anzahl	Funktion
2	Küster (0,45 Vollzeitstellen)
2	Küster / Hausmeister (1,5 Vollzeitstellen)
2	Organist / Chorleiter (0,39 Vollzeitstellen)
1	Seelsorgebereichsmusiker (1 Vollzeitstelle)
3	Hausmeister (0,16 Vollzeitstellen)
4	Pfarrsekretärinnen (2,34 Vollzeitstellen)
6	Reinigungskräfte (1,14 Vollzeitstellen)

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden sind in der Kirchengemeinde angesiedelt. Die Seelsorger und pastoralen Dienste sind beim Erzbistum Köln angestellt. Die dafür anfallenden Personalkosten sind in der obigen Kennzahlenübersicht nicht enthalten.

## 4 Immobilien

Die Immobilien der Kirchengemeinden sind aufgrund der früher üblichen kameralistischen Buchführung in den Bilanzen derzeit lediglich mit Erinnerungswerten von je 1 Euro erfasst. So werden Investitionen auch nicht in der Bilanz aufgenommen, sondern im Jahr der Aufwendungen als Aufwand gebucht. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die vorhandenen Immobilien, die überwiegend direkt der kirchlichen Arbeit dienen und deshalb keine Erträge erwirtschaften.

<b>Übersicht Immobilien</b>	
9	<b>Kirchen</b> <b>Pfarrkirche St. Johannes Enthauptung</b> Kirchstraße 20, Lohmar <b>Kreuzerhöhung</b> Scheiderhöher Straße 48, Scheiderhöhe <b>St. Bartholomäus im Tal</b> Wahlscheider Str. 53a, Wahlscheid <b>St. Franziskus Xaverius</b> Kapellenstraße 45, Heide <b>St. Isidor</b> Halberg <b>St. Joseph</b> Deesemer Str., Birk <b>St. Mariä Geburt</b> Birk <b>St. Maria Heimsuchung</b> Donrather Straße 27, Lohmar <b>St. Mariä Himmelfahrt</b> Am Pfarrhof, Neuhonrath
3	Pfarrhäuser / Küsterhaus
2	Pfarrheime / Jugendheime
3	Kindertagesstätten-Gebäude
26	Flurstücke, mit kircheneigenen Gebäuden bebaut
4	Ein- und Mehrfamilienhäuser, vermietet
6	Flurstücke mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, vermietet
215	Erbbaurechte
242	Flurstücke mit Erbbaurechten
3	Friedhöfe
11	Flurstücke Friedhöfe
114	Flurstücke landwirtschaftliche Flächen, Wald, Sonstiges

## 5 Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Bilanz gibt einen Überblick über das Vermögen des Rechtsträgers. Dabei gelten die in Kapitel 4 genannte Besonderheit der Bilanzierung des Sachanlagevermögens. Die Bilanz enthält zwei Betrachtungsweisen: Die Aktivseite zeigt, wie sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) aus verschiedenen „Wertgegenständen“, unter anderem Immobilien und Wertpapiere, zusammensetzt. Die Passivseite beschreibt die Herkunft des Vermögens und zeigt, ob es sich um Eigenkapital oder Fremdkapital (zum Beispiel Kredite, Verbindlichkeiten und Rückstellungen) handelt.

In der Ergebnisrechnung werden die Erträge und die daraus finanzierten Aufwendungen des Wirtschaftsjahres (einschließlich der Investitionen in das Sachanlagevermögen) aufgeführt. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag ergibt den Jahresüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag. Überschüsse werden den Rücklagen und Fonds zugeführt. Defizite werden durch Entnahmen aus Rücklagen und in wenigen Ausnahmefällen durch genehmigte Entnahmen aus Fonds ausgeglichen.

### 5.1 Jahresabschluss katholische Kirchengemeinde St. Johannes

#### Jahresbilanz zum 31.12.2015

Kath. Kirchengemeinde St. Johannes

Aktiva	Euro	Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00			0,00
II. Substanzvermögen				
1. Grundvermögen	402,00			404,00
2. Kapitalvermögen	2.742.530,86			2.417.511,81
3. Interne Darlehen	0,00			0,00
4. Beteiligungen	0,00			0,00
		2.742.932,86		2.417.915,81
III. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,00			0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,00			14,00
		14,00		14,00
IV. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	0,00			0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	23.117,78			23.062,17
3. Sonstige Ausleihungen	0,00			0,00
		23.117,78		23.062,17
			<b>2.766.064,64</b>	<b>2.440.991,98</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	0,00			0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	187.272,65			155.008,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	185.526,74			446.789,22
		372.799,39		601.797,87
			<b>372.799,39</b>	<b>601.797,87</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>			<b>3.138.864,03</b>	<b>3.042.789,85</b>

# Jahresbilanz zum 31.12.2015

Kath. Kirchengemeinde St. Johannes

Passiva	Euro	Euro	31.12.2015	31.12.2014
			Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Substanzkapital				
1. Allgemeiner Fonds ohne Anrechnung	662.999,00			662.999,00
2. Fabrikfonds	256.930,41			248.546,79
3. Pfarrfonds	1.821.609,98			1.824.254,91
4. Vikariefonds	163.819,65			163.819,65
5. Küstereifonds	5.761,46			5.761,46
6. Organistenfonds	0,00			0,00
7. Stiftungsfonds	20.246,42			20.246,42
8. Messverpflichtungen	2.612,91			2.612,91
9. Sonstiges Stiftungsvermögen	61,94			61,94
10. Sonstige Fonds	1,00			1,00
11. Armenfonds	26.472,51			26.472,51
		2.960.515,28		2.954.776,59
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	-161.389,43			-224.170,93
2. Caritasrücklage	75.015,57			76.750,59
3. Mietrücklage	94.608,42			86.225,78
4. Projektrücklage	6.078,94			58.390,90
		14.313,50		-2.803,66
			2.974.828,78	2.951.972,93
<b>B. Sonderposten</b>			0,00	0,00
<b>C. Rückstellungen</b>			2.592,00	2.592,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			157.366,11	86.211,97
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4.077,14	2.012,95
<b>Summe Passiva</b>			<b>3.138.864,03</b>	<b>3.042.789,85</b>

## Erläuterung zur Bilanz

Die Bilanzsumme der Kirchengemeinde hat sich im Stichtagsvergleich um 96 TEUR erhöht. Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderung zum Vorjahr dargestellt.

## AKTIVA

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 wird ein Substanzvermögen in Höhe von 2.743 TEUR ausgewiesen, welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 325 TEUR erhöht hat. Das Substanzvermögen stellt die Geldanlagen des auf der Passiveseite ausgewiesenen Substanzkapitals (2.961 TEUR) dar, das ungeschmälert zu erhalten ist. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Unterdeckung des Substanzkapitals durch Substanzvermögen in Höhe von 218 TEUR (Vorjahresstichtag 537 TEUR). Zur Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit musste die Kirchengemeinde in Vorjahren auf das Substanzvermögen zurückgreifen. Die fehlenden Mittel sind mittelfristig aus laufenden Einzahlungsüberschüssen wieder aufzufüllen. Die hohe Abweichung zwischen Substanzkapital und Substanzvermögen zum Vorjahresstichtag ist darauf zurückzuführen, dass Ende des Jahres 2014 endfällige langfristige Anlagen zurückgezahlt und erst im Folgejahr 2015 wieder angelegt wurden. Dies korrespondiert mit der Entwicklung des kurzfristigen Geldmittelbestandes (-261 TEUR) im Stichtagsvergleich.

## Forderungen

Der ausgewiesene Forderungsbestand, der sich im Stichtagsvergleich um 32 TEUR erhöhte, beinhaltet auch die Jahresabrechnung der Bistumsmittel. Während im Jahr 2014 eine Rückzahlungsverpflichtung an das Erzbistum Köln in Höhe von 21 TEUR ausgewiesen wurde, bestand im Jahr 2015 eine Forderung an das Erzbistum in Höhe von 23 TEUR. Die originären Forderungen in Höhe von 161 TEUR (Vorjahr



167 TEUR) betreffen in Höhe von 147 TEUR noch ausstehende Zuschusszahlungen der Bezirksregierung Köln.

## **PASSIVA**

### Substanzkapital

Das Substanzkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 TEUR erhöht. Aufgrund von durchzuführenden Korrekturen aus dem Revisionsbericht und aufgrund des Ergebnisses aus Immobilienerträgen wurden dem Fabrikfonds rund 8 TEUR zugeführt. Die Zuführungen der Immobilienerträge in die Mietrücklage und in die jeweiligen Fonds folgen den Finanzierungsrichtlinien des Erzbistums Köln. Der Pfarrfonds verringerte sich um Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

### Rücklagen

Die defizitären Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre / Vorjahre zeigen sich in der negativen Allgemeinen Rücklage in Höhe von -161 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahresabschluss konnte das Defizit jedoch bereits um 63 TEUR vermindert werden. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zeigen erste Erfolge. Die noch fehlenden Abrechnungen bereits abgeschlossener Projekte sind zum Abschluss zu bringen. Des Weiteren sind sämtliche Ausgaben der Kirchengemeinde einer strikten Kostenkontrolle zu unterwerfen, um erneuten Fehlentwicklungen frühzeitig begegnen zu können.

### Verbindlichkeiten

116 TEUR betreffen Verrechnungsverbindlichkeiten gegenüber den Kindertagesstätten. Im Übrigen sind vor allem zum Bilanzstichtag noch nicht beglichene Lieferantenrechnungen in Höhe von 25 TEUR ausgewiesen.

# Ergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015, Kath. Kirchengemeinde St. Johannes

	Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
<b>Erträge</b>			
1. Erträge aus Zuweisungen des Erzbistums Köln	509.526,31		496.246,24
2. Erträge aus Zuschüssen	4.020,00		4.382,08
3. Erträge aus Grundvermögen	211.941,20		187.373,31
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.869,78		26.993,91
5. Sonstige Erträge	146.179,43		114.343,80
		<b>895.536,72</b>	<b>829.339,34</b>
<b>Aufwendungen</b>			
6. Personalaufwand	360.553,85		351.818,18
7. Abschreibungen	4.061,65		9.894,36
8. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	250,00		250,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20,56		0,60
10. Sonstige Aufwendungen	377.533,98		511.962,49
		<b>742.420,04</b>	<b>873.925,63</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>153.116,68</b>	<b>-44.586,29</b>
12. Aufwand aus Anrechnungen	122.436,48		130.045,44
13. Ergebnisabführung an andere Mandanten	0,00		0,00
14. Ergebnis nach Kirchensteuerverrechnungen	0,00		0,00
15. Sonstige Steuern und Abgaben	7.822,35		8.053,58
<b>16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>22.857,85</b>	<b>-182.685,31</b>
17. Zuführung zum Substanzkapital	8.382,62		6.284,81
18. Entnahme aus dem Substanzkapital	-2.641,93		-7.587,44
19. Zuführungen zu den Rücklagen	96.598,41		37.899,13
20. Entnahme aus den Rücklagen	-79.481,25		-219.281,81

## Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Kirchengemeinde erzielte im Jahr 2015 Gesamterträge in Höhe von 896 TEUR (Vorjahr: 829 TEUR), denen Gesamtaufwendungen (einschließlich Anrechnungen) in Höhe von 873 TEUR (Vorjahr: 1.012 TEUR) gegenüberstehen. Dadurch verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 23 TEUR nach einem deutlichen Fehlbetrag von 183 TEUR im Jahr 2014.

### Erträge

Nahezu 57 Prozent der Gesamterträge entfallen auf die Zuweisung des Erzbistums Köln, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 TEUR auf 510 TEUR erhöhten. Der Anstieg der Gesamterträge um 67 TEUR ist insbesondere auf Erträge in Höhe von 25 TEUR aus Grundvermögen (Erbauzinsen, Pachten, Mieten und Nebenkosten) sowie auf den Erlös von 24 TEUR aus dem Verkauf von nicht mehr benötigtem Inventar zurückzuführen.

### Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen verminderten sich im Vorjahresvergleich um 139 TEUR. Wesentlich für den Aufwandsrückgang sind unter anderem um 153 TEUR geringere Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude. Der Personalaufwand erhöhte sich hingegen um 9 TEUR auf 361 TEUR. Das entspricht einem Anteil von 41 Prozent (Vorjahr: 35 Prozent) an den Gesamtaufwendungen.

## 6 Allgemeine Erläuterungen zu den Positionen der Bilanzen und Ergebnisrechnungen

Im Folgenden wird die generelle Bedeutung der einzelnen Positionen der Bilanzen und Ergebnisrechnungen kurz erläutert. Eine Darstellung der Besonderheiten der Einzelbilanzen findet sich beim jeweiligen Abschluss.

### AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

##### A.II: Substanzvermögen

Im Substanzvermögen werden die Vermögenswerte erfasst, welche das „Substanzkapital“ (Passiva A.I.) abdecken, das als festes Kapital erhalten werden muss. Es bildet das Grundkapital der Kirchengemeinde. Aufgeteilt ist es nach verschiedenen Anlagearten, nämlich Grundvermögen und Kapitalvermögen.

##### A. II. 1. Grundvermögen

Die Kirchengemeinden weisen in ihren Bilanzen wertmäßig nur ein geringes Grundvermögen aus. Dies liegt daran, dass die Kirche bislang – ebenso wie Städte und Gemeinden – keine Bilanzen aufgestellt hat, sondern nach der sogenannten kameralistischen Buchführung lediglich Ausgaben und Einnahmen gebucht hat. Die Kosten für den Bau eines Gebäudes flossen dann im Jahr der Erstellung oder Anschaffung komplett in die Ergebnisrechnung ein. In den folgenden Jahren wurden lediglich die aus dem Gebäude gewonnenen Erträge oder dafür nötige Aufwendungen gebucht, aber keine Abschreibungen.

Nach der Umstellung der Kirchengemeinden auf die kaufmännische Buchführung wurde jedes dieser Flurstücke mit einem „Erinnerungswert“ von 1 Euro in der Bilanz dargestellt. Die Grundstücke der Kirchengemeinden bestehen oft aus mehreren Flurstücken.

##### A. II. 2. Kapitalvermögen

Im Kapitalvermögen werden Wertpapiere erfasst, die zum Substanzkapital (Passiva A.I.) gehören. Dementsprechend kann es sich um langfristige Anlagen handeln, beispielsweise um Wertpapierfonds. Der Kirchenvorstand steuert die Kapitalanlagen nach den Anlagerichtlinien des Erzbistums Köln.

##### A. II. 3. Interne Darlehen

Kirchengemeinden dürfen ihr Substanzkapital nicht verbrauchen. Sie können dieses Kapital jedoch beleihen und bleiben damit unabhängig von externen Darlehen. In der Bilanz wird dies kenntlich gemacht, indem beim Substanzvermögen das interne Darlehen als Forderung des Substanzvermögens gegen die Kirchengemeinde selbst dargestellt und auf der Passivseite eine entsprechende Verbindlichkeit aufgeführt wird.

##### A.III. Sachanlagen

Als Sachanlagen werden beispielsweise Einrichtungsgegenstände oder IT-Ausstattung bilanziert. In der kirchlichen Buchhaltung werden hierfür keine Anschaffungskosten angesetzt, sondern lediglich Erinnerungswerte von 1 Euro. Anschaffungen von Sachanlagen stellen deshalb im Anschaffungsjahr einen einmaligen Aufwand dar.

##### A.IV. Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden die Anlagearten der verschiedenen Rücklagen (Passiva A.II.) dargestellt. Ähnlich wie beim Kapitalvermögen kann es sich hierbei um langfristige Anlagen handeln.

## **B. Umlaufvermögen**

### B.II. Forderungen

Forderungen betreffen meist Ausgleichzahlungen aus Verrechnungen mit dem Erzbistum oder anderen kirchlichen Rechtsträgern. Sie können sich aber zum Beispiel auch auf noch ausstehende Mieten oder andere Leistungen beziehen.

### B.III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier werden die Salden der bestehenden Bar-Kassen und der laufenden Girokonten ausgewiesen. Diese Liquidität dient dazu, laufende Kosten, regelmäßig fällige Gehaltszahlungen oder anstehende Projektkosten zu begleichen.

## **PASSIVA**

### **A. Eigenkapital**

#### A.I. Substanzkapital

Das Substanzkapital stellt die Vermögenswerte in der Kirchengemeinde dar und wird nach seiner Zweckbestimmung in verschiedene Fonds (z.B. Fabrikfonds, Küstereifonds, Vikariefonds) unterteilt. Für diese Vermögenswerte gilt der eiserne Grundsatz des Kirchenrechts, das Fondsvermögen zu erhalten und es keinesfalls für fremde Zwecke zu verbrauchen. Die erwirtschafteten Überschüsse (z.B. anteilige Mietüberschüsse und Erlöse aus Holzverkauf, aber keine Zinserträge) aus den einzelnen Fonds dürfen ebenfalls ausschließlich gemäß ihrer Zweckbestimmung verwendet werden.

#### A.II. Rücklagen

Neben dem Substanzkapital gibt es verschiedene Rücklagen, die zum Teil zweckgebunden sind:

- Die Caritas-Rücklage wird aus Spendenmitteln gespeist und dient karitativen Zwecken.
- Die Mietrücklage wird aus anteiligen Überschüssen der Mietobjekte gebildet und zur Instandhaltung der Mietgebäude eingesetzt.
- Zeitlich begrenzte Projektrücklagen dienen der Realisierung von Projekten wie z. B. Baumaßnahmen oder größeren Anschaffungen mit einem Wert von mehr als 15.000 Euro.
- Die Allgemeine Rücklage steht der Kirchengemeinde für den allgemeinen Betrieb zur Verfügung und unterliegt keiner speziellen Zweckbindung.
- Ausschließlich im Mandant Kindertagesstätten gibt es zusätzlich noch die Kita-Rücklage, hier werden nicht verwendete Kindpauschalen aus den kommunalen Zuschüssen nach der Gesetzgebung KiBiz erfasst.

Die Rücklagen können einen negativen Bestand aufweisen, wenn die bestehenden Rücklagen den negativen Saldo von Einnahmen und Ausgaben nicht decken.

### **B. Sonderposten**

Gegebenenfalls auszuweisende Sonderposten werden meist gebildet, um treuhänderisch für bestimmte Zwecke überlassenes Kapital auszuweisen. Es handelt sich dabei weder um Eigenkapital noch um Verbindlichkeiten. Beispiele sind zweckgebundene Schenkungen oder unselbstständige Stiftungen.

### **C. Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet für zukünftige, unter Umständen nicht genau bestimmbare oder unsichere Zahlungsverpflichtungen, zum Beispiel mögliche Rückforderungen von Zuschüssen.

### **D. Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten resultieren neben gegebenenfalls aufgenommenen Krediten im Regelfall aus noch nicht bezahlten Fremdleistungen, Rückzahlungsansprüchen des Erzbistums oder noch nicht weitergeleiteten Spendengeldern.

## **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Rechnungsabgrenzungsposten sind bilanzielle Sonderpositionen, die sich aus Buchungsabweichungen verschiedener Wirtschaftsjahre ergeben.

## **ERGEBNISRECHNUNG**

### **Erträge**

Wichtigste Ertragsquelle der Kirchengemeinden sind die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln durch das Erzbistum Köln. Diese Zuweisungen setzen sich aus Pauschalen für Seelsorge und Verwaltung, Bewirtschaftung, Instandhaltung, Dienstwohnungen sowie Bedarfszuweisungen für Personalausstattung zusammen.

Eigene Erträge bestehen aus Kollekten und Spenden sowie Zinserträgen aus Kapitalanlagen und Erbbaurechten. Erträge aus vermieteten Immobilien werden für den Unterhalt und die Bewirtschaftung der Gebäude verwendet.

### **Aufwendungen**

Die insgesamt größten Aufwandsposition in den Kirchengemeinden, stellen in der Regel die Personalkosten und die Aufwendungen aus der Grundstücks- und Gebäudebewirtschaftung unter anderem für Baumaßnahmen dar.

Personalkosten umfassen die Gehälter der hauptamtlichen Mitarbeiter wie Küster, Kirchenmusiker, Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro. Dieses sogenannte Folgedienst-Personal wird durch Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln finanziert. Das Seelsorge-Personal wie Pfarrer, Kaplan, Diakon oder Gemeinde- bzw. Pastoralreferenten/-innen wird direkt vom Erzbistum Köln vergütet. Die Hausmeister bzw. Hausmeisterinnen und die Reinigungskräfte werden aus Eigenmitteln der Kirchengemeinden finanziert.

Weitere Aufwendungen betreffen Mieten, Büro- und Verwaltungskosten, liturgische sowie pastorale und caritative Zwecke.

Ein besonderer Aufwandsposten sind Aufwendungen aus Anrechnungen. Diese resultieren daraus, dass bei der Ermittlung der Zuweisungen des Erzbistums eigene Erträge der Kirchengemeinden aus Erbbauzinsen und Kapitalzinsen der Fonds teilweise angerechnet werden. Entsprechende Rückzahlungen werden hier ausgewiesen.

### **Jahresüberschuss/ -fehlbetrag und Bilanzgewinn**

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen eines Wirtschaftsjahres ergibt den Jahresüberschuss bzw. – fehlbetrag. Dieses Ergebnis wird dann über die Rücklagen und Fonds in der Bilanz ausgeglichen. Da die Rücklagen unterschiedlichen Zweckbestimmungen unterliegen, gibt es in der Regel sowohl Zuführungen zu Rücklagen (z. B. verpflichtende Anteile der Mieterträge, die in die Mieterücklage fließen) als auch Entnahmen (z. B. für in Projekten angefallene Kosten, die aus der Projektrücklage entnommen werden). Insgesamt ergibt sich durch die Entnahmen aus bzw. Zuführungen zu den Rücklagen und Fonds eine ausgeglichene Ergebnisrechnung.

Adressen und Impressum

**Herausgeber:**

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes, Lohmar  
Der Kirchenvorstand  
Kirchstraße 22  
53797 Lohmar

September 2017

**Adressen:**

**St.Johannes, Lohmar**

Pastoralbüro an St. Johannes Enthauptung: Kirchstraße 22, 53797 Lohmar

Tel.: 02246/915485-0, Fax: 02246/915485-22

Email: [pastoralbuero@katholische-kirche-lohmar.de](mailto:pastoralbuero@katholische-kirche-lohmar.de)

Internet: <http://www.katholische-kirche-lohmar.de/>